

Erscheint täglich  
am 8 Uhr früh in der  
heinen Druckerei, Redaktion  
Straße 20. — Die Redaktion  
befindet sich Sifianstraße 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Postzettel 1. (Vaterland-  
Ausgabe So. & Sonntag).

Gegenprecher Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblattes"  
(Dr. M. Kämpfle & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dubet.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Haus Vorbeck.

# Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 18. April 1916.

Nr. 3474.

## Sonninos Erklärungen im italienischen Kammer.

### Der amtliche Lagesbericht.

Wien, 17. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Am oberen Saar schlugen unsere Verbündeten einen  
russischen Vorstoß ab. Sonst nichts Neues.

#### Italienischer und südostlicher Kriegs- schauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
v. Höfer, SME.

### Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 17. April. (R.-B.) — Wolfsbüro. Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Westfront keine Ereignisse von besonderer  
Bedeutung.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen zeigten im Brückenkopfe von Dünaburg lebhafte Tätigkeit.

Überste Heeresleitung.

#### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 17. April. (R.-B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:

Von den verschiedenen Fronten kein Ereignis von  
Bedeutung.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 17. April 1916.

Im Westen vergleichbar die Berichte seit einigen  
Tagen keine besonderen Ereignisse. Iwar war die beider-  
seitige Artillerie, insbesondere im Gebiet beiderseits  
der Maas, unausgeführt tätig, doch kam es zu keinerlei  
Infanteriekämpfen. Die Ruhe hält an der ganzen  
übrigen Front an.

Von der russischen Front ist die gefeigerte Tä-  
tigkeit der Russen im Abhängigkeits von Dünaburg bemerkens-  
wert, die unter Umständen das Vorbispiel zu umfang-  
reichen Aktionen bilden könnte. In Gallizien hat der  
russische Vorstoß, der plötzlich eingesezt hatte, ebenso  
plötzlich ein Ende genommen.

### Aus der italienischen Kammer.

Rom, 17. April. (R.-B.) Die Kammer setzte  
die Erörterung des Budgets des Außenministeriums  
fort. Der Antrag auf Debatteabschluß drang nicht durch.  
Russo möge sprechen, beantwortete dieser, er  
sei physikalisch außerstande und werde morgen sprechen. Der  
Deputierte Fabriola beklagte sich, daß die Regierung  
das Parlament über die Außenpolitik im Dunkeln  
hielt und das Gründbuch vom Mai 1915 keine Aus-  
kunft gebe, weshalb der Vertrag mit Österreich-Ungarn  
gekündigt werden müsse und warum Italien gegen  
Deutschland ein anderes Verhalten beobachtete als gegen  
Österreich-Ungarn. Der Dreikönigervertrag müsse voll-  
ständig veröffentlicht werden. Man sei dies dem italienischen  
Volke schuldig, wenn man sich schon entschloß,  
das Gut und Blut des Volkes wegen eines Vertrags-  
artikels zu vergleichen. Sehr wichtige Akte der italienischen  
Außenpolitik werden ja nicht einmal dem Minister-  
präsidenten vorliegen, sondern der Ministerpräsident, der  
Außenminister und der Generalstabschef entscheiden über

Einzelpreis 8 Heller.  
Bezugsgeschäft:  
Monatlich . . . . 2 K 80 h.  
Vierteljährig . . . . 7 K 20 h.  
Für das Ausland erhöht sich  
die Bezugspflicht um die  
Postportoabfertigung.

#### Postsparkassenkonto

Nr. 138 75.

Einzelne Preise:  
Eine Seite (4 mm hoch,  
8 cm lang) 30 h, ein Wort  
in Zeitungsschrift 4 h, in Heft-  
druck 8 h. Illustrationen  
werden mit 2 K für  
eine Harmoniezeile, Angeliken  
zwischen Zeilen mit 1 K für  
eine Zeitzeichnung berechnet.

die Schicksale des Volkes in Fragen des Krieges und  
des Friedens. Dies sei in parlamentarisch regierten  
Ländern nicht erlaubt. Das Volk habe das Recht, ver-  
mittelt des Parlaments Kontrolle an der Außen-  
politik zu üben.

Bononi fügte aus: Italiens Lage in der Adria  
sei verhältnismäßig. Daher sei es wünschenswert, daß  
auf dem Balkan, wo der große Krieg entstand, die  
feindliche Besetzung möglichst bald aufhört, damit beim  
Friedensschluß Italien und nicht Italiens Feinde jene  
territorialen Pfänder besitze, vermöge deren der Friede  
werde mit Vorzeit geschlossen werden können. Gegen-  
über der wirtschaftlichen Vereinigung der Mittelmächte  
sei auch eine entsprechende Organisation der Verbündeten  
dafür notwendig. Dennoch ist zu hoffen, daß zwischen  
beiden Völkergruppen kein Handelsvertrag entbrennen  
werde. Italien sei dazu berufen, die wirtschaftlichen  
Gegenseite auszugleichen.

Deutsch-Demaren wünscht eine Klärung der Be-  
ziehungen zu Deutschland, zumal der Sieg Italiens  
am Isonzo und in den Alpen ohne den Sieg des Bier-  
verbandes über Deutschland undenkbar sei. Auch dieser  
Redner verzichtete den Handelskrieg gegen Deutschland.

Ferrero bezog sich es als wünschenswert, daß Frank-  
reich und England, da sie gegen Deutschland doch nicht  
austreten, lieber mit Italien gegen Österreich-Ungarn  
militärisch zusammenwirken und die Orientprobleme  
Stallens, worin die Verbündeten programmgemäß in-  
teressiert sind, lösen helfen sollten.

De Falzetti sagt, es sei kein Zweifel mehr über  
die vollkommene Gleichheit der Ziele Italiens und der  
Verbündeten, welche die Aktion auf verschiedenen Fronten  
beflecken werden. Die Ruhmredigkeit des deut-  
schen Reichskanzlers machte keinen Eindruck, zeige vieler-  
mehr, daß er mit den Feinden bergab gehe.

Zürich, 17. April. (R.-B.) In der gestrigen  
Sitzung der italienischen Kammer ergriff Sonnino das  
Wort und wies zunächst darauf hin, was Italien zur  
Unterstützung der serbischen Armee getan habe. Heute  
möchte die Wiedereherstellung der serbischen Armee die  
feierliche Sicherstellung, daß Serbien froh des Mit-  
geschicktes der Waffen ungebußt weiter lebe. Der Ein-  
marsch in Montenegro war die unvermeidliche Folge  
des Rückganges des serbischen Heeres. Die Annahme,  
daß Italien die Truppen nach Montenegro hätte senden  
können und müssen, halte der einfachsten Kritik nicht  
stand, wenn man die taktischen und strategischen Ver-  
hältnisse genau kenne. Die Beziehung Durazzos hatte  
einen zeitlich begrenzten Zweck, nämlich die Erhaltung  
der serbischen Armee zu sichern. Nachdem dieser Zweck  
erreicht worden war, wurden die italienischen Streit-  
kräfte in Valona zusammengezogen. Wie steht der  
Anfluß, daß durch die Besetzung Valonas die ita-  
lienischen Interessen auf diesem Teile und dem dem  
zeitigen Adriaseiter gejährt sind? Sonnino wies  
jedoch auf die Besorgnis hin, daß die Haltung Griechenlands  
und Rumäniens verunsichernd. Gegenwärtig gelte jedoch die  
griechische Regierung, daß sie sich der politischen und  
militärischen Notwendigkeiten bewußt ist, die das Vor-  
gehen der Alliierten in Saloniki und Korfu verlangten.  
Die Beziehungen Italiens zu Rumänien werden  
geleitet von der traditionellen Freundschaft. Die ita-  
lienische Regierung ist bestrebt, sie immer herzlicher  
zu gestalten. Auch die Bulgarische Regierung läßt sich  
die Aufrechterhaltung dieser guten Beziehungen mit  
gleichem Elfer angeleben sein. Zwischen den Regierungen  
Rumäniens und Stallens bestehen freundschaftliche  
und vertraulichkeitsvolle Beziehungen. Das moralische Er-  
gebnis der Pariser Konferenz bildet ein bemerkens-  
wertes Element der Sicherheit und des Vertrauens.  
Gegenwärtig richtet sich die Aufmerksamkeit der Welt  
auf die Kämpfe vor Verdun. Man kann schon  
jetzt behaupten, daß der Feind sein Hauptziel ver-  
schloß, nämlich in den neutralen und alliierten Ländern

die Bewegung der Einwanderung hervorzuheben. Dieses  
Ziel wird nicht erreicht werden dank dem glänzenden  
Widerstand der französischen Truppen. Der Geist der  
alliierten Länder zeigt sich stark Siegertreuend. Auf  
Eingeschworenen in der Pariser Konferenz wollte  
der Minister nicht eingehen, weil die Gegner daraus  
Nutzen ziehen würden. Es genüge, daß die Konferenz  
selektiv die volle Solidarität der Alliierten bestätigte.  
Gegenüber den Behauptungen verschiedener Redner über  
grausame und harte Behandlung der italienischen Staats-  
bürger in Österreich-Ungarn, deren Güter und  
Unternehmungen beschlagnahmt wurden, erklärte der  
Minister, die italienische Regierung habe keine Kennt-  
nis von derartigen Ausordnungen. Über die Lage in  
Nordapulien erklärte Sonnino, daß die griechische Re-  
gierung förmlich zugesagt habe, die Besetzung dieser  
Gegend stelle nur eine vorübergehende Maßregel und  
nicht eine Eroberung dar. Griechenland erkannte noch  
heute die Beschlüsse der Dreiheitsstaatenkonferenz in London  
über Abtanien. (Sehr hohe Zustimmung.)

Bei der Abstimmung erklärte Sonnino, die Re-  
gierung wünsche ein ausdrückliches Vertrauensvotum  
und erfuhr die Abgeordneten, welche die Vertrauens-  
zusordnung einbrachten, sich auf folgende Formel zu  
einigen: "Die Kammer billigt die Erklärungen der  
Regierung und geht zur Beratung des Budgets des  
Reichs über." Diese Tagesordnung wurde mit 352  
gegen 30 Stimmen angenommen.

Nochdem noch einige Redner gesprochen hatten,  
nahm die Kammer in geheimer Abstimmung das Außen-  
budget mit 307 gegen 40 Stimmen an und vertrage  
sich sodann bis zum 6. Juni.

Zürich, 17. April. (R.-B.) Sonnino erklärte  
am Schlusse seiner Rede: "Unsere Freunde haben wir noch  
sehr harte Proben zu bestehen; aber gestützt auf das  
gegenseitige herzliche Zusammenwirken der Alliierten,  
den Heldentum des tapferen Heeres zu Wasser  
und zu Lande und dank der vollkommenen Einheit  
der durch glühenden Patriotismus aller Parteien und  
Völkerklassen geleisteten Opfer gehen wir einer Zukunft  
des Vertrauens auf ein glanzvolles Schiff Italiens entgegen." Nach der begeistert aufgenommenen  
Rede Sonninos beglückwünschte der Deputierte Cappa  
den Minister lebhaft zur Anständigkeit seines Charakters  
und Unbedenklichkeit seiner Leitung, was  
einen Begeisterungsrund entfesselte. Cappa wurde von  
Salandra umarmt unter großen Freudekundgebungen  
des Hauses.

Zürich, 17. April. (R.-B.) In der Debatte über  
die Erklärung Sonninos wies der Sozialist Treves  
darauf hin, daß sich kürzlich im deutschen Reichstag  
Stimmen erhoben, welche Friedensmöglichkeiten an-  
zeigten. Sonnino sollte sich bemühen, daß die Verbündeten  
positive Ansprüche zu erkennen geben, welche die  
Grundlage für die Verhandlungen seien. Die  
Entente könne schwierig alte ihre Aspirativen befriedigen  
ohne den Krieg unendlich verlängern zu wollen.  
Treves verwies jede Strömung, welche ein wirtschaft-  
liches Einvernehmen gegen die Mittelmächte nach dem  
Kriege vorzubereiten sucht.

### Die vierte Kriegsaufleihung in Österreich und in Ungarn.

Während die ersten drei österreichischen Kriegs-  
anleihen in 5½-, 10- und 15jährigen Schatzscheinen  
ausgegeben worden sind, bietet Österreich für seine  
vierte Anleihe wahlweise 7jährige Schatzscheine und  
40jährige amortisierbare Anleihe der Bevölkerung an.  
Doch man nicht schon bei den seitherigen Emissionen einen  
langfristigen Anleihetypus wähle, war bekanntlich nicht  
in finanziellen Erwägungen begründet, sondern be-  
ruhte auf einer staatsrechtlichen Schwierigkeit. Da das  
Parlament nicht versammelt ist und die Anleihe auf

Grund einer § 14-Berörderung ausgegeben wird, so hat die Staatschuldenkontrollkommission, welche aus Mitgliedern des Abgeordnetenhaus und des Herrenhauses besteht, bisher an dem Standpunkt festgehalten, daß eine längerfristige Verjährung als auf 15 Jahre eine „dauernde Belastung des Staatshaushaltes“ bildet und daher nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht eingegangen werden könnte. Innerhalb dieser Grenze hat daher die Finanzverwaltung die Dauer der ersten Kriegsanleihe nach und nach erweitert. Bei der vierten Anleihe ist sie nun vor der Frage gestanden, entweder die Fälligkeiten für die nächsten 15 Jahre durch die neuverlösten Verträge zu hängen oder die Kontrollkommission zur Abschaffung ihrer bisher hartnäckig vertretenen Ansicht zu veranlassen. Dies hat auch unter anderem die Ausgabe der Kriegsanleihe etwas verzögert. Die Kontrollkommission hat schließlich nach längeren Verhandlungen mit der Regierung die Genehmigung der langfristigen Anleihe bewilligt. Außerdem gab es noch eine staatsrechtliche Schwierigkeit zu überwinden. Den Zeichnern der ersten drei Kriegsanleihen hat die Österreichisch-ungarische Bank für die Dauer ihres Privilegiums, d. i. bis Ende 1917, die Belebung zum jeweiligen Eskortenzinsfuß (jetzt zum Lombardzinssfuß) bzw. auf Wunsch zum festen Sch. von 5 Prozent zugesichert. Für die vierte Anleihe hat man es als nützlich erachtet, die Zinszufließung schon mit Rücksicht darauf, daß seit der ersten Kriegsanleihe überhalb Jahre verstreichen sind, für längere Zeit festzulegen. Namentlich die Zeichner von langfristiger Anleihe werden die Möglichkeit haben wollen, in den Jahren des Überganges von der Kriegs- in die Friedenswirtschaft sich durch Belebung der Anleihe wieder Geld zu beschaffen. Da nun die Bank über die Zeit nach 1917 hinaus keine Verpflichtung eingeht kann, anderseits die Frage der Erneuerung des Bankprivilegiums zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung, so zweifellos diese Erneuerung erfolgen wird, noch nicht abschließend verhandelt worden ist, so hat man den Ausweg gefunden, daß die Regierungen sich verpflichten, für die Aufrechterhaltung des begünstigten Zinsfußes über das Jahr 1917 hinaus Sorge zu tragen.

Die wichtigsten Anleihebedingungen sind von uns bereits drucklich gemeldet worden. Sowohl wie für die langfristige wie für die kurzfristige Anleihe wird wieder der 5½-prozentige Zinsfuß gewählt. Die 40jährige Anleihe wird in Serien zu 5 Millionen Kronen in Stück von 100 bis 20.000 Kronen ausgegeben. Die Coupons sind am 1. Juni und 1. Dezember fällig. Die Zinsen vom 1. April bis 31. Mai d. J. werden den Zeichnern vergütet. Die Rückzahlung erfolgt in annähernd gleichmäßigen Annuitäten von 1922 bis 1956 zum Nominal. Vom 1. Januar 1926 behält sich die Staatsverwaltung verstärkte Auslösung oder ganzliche Tilgung vor. Der Zeichnungspreis beträgt 93 Prozent, jedoch werden die Banken, wie bei den ersten Anleihen, den Zeichnern eine Provision von ½ Prozent vergütet.

Die kurzfristigen Schatzscheine werden diesmal mit einer Laufzeit von 7 Jahren ausgestaltet. Sie werden also zwischen der ersten und zweiten Kriegsanleihe fällig gestellt, und da sie hauptsächlich für die großen Zeichner bestimmt sind, die eine dauernde Festslegung ihrer Mittel vermeiden wollen, so werden sie nur in

Abschritten von 1000 Kronen aufwärts bis 10.000 Kronen ausgegeben. Ihr Zeichnungspreis beträgt 95 Prozent, die Vergütungen an die Zeichner sind ebenso geregelt wie bei der langfristigen Anleihe, so besonders im allgemeinen 2 Prozent, an Sparkassen und Genossenschaften 1 Prozent. Die Nettoverzinsung erhältlich auf 6,4 Prozent, ist also günstiger als bei den ersten drei Kriegsanleihen. Die Rückzahlung erfolgt zum 1. Mai 1923. Coupon und Einzahlungstermin sind die gleichen wie bei der langfristigen Anleihe. Der begünstigte Zinsfuß wird bis 30. Juni 1919 ein gehalten. Die Zeichnungspreis beginnt am 17. April und dauert bis 15. Mai.

Ungarn legt gleichfalls eine langfristige und eine kurzfristige Anleihe an. Die langfristige Anleihe ist 5½-prozentig. Von der Ausgabe von Sperrfristen wird diesmal abgesehen. Der Zeichnungspreis beträgt 97,20 Prozent bei Einzahlung bis 5. Mai und 97,50 Prozent bei Einzahlung bis 23. Mai einschließlich der laufenden Zinsen. Das ergibt eine Rentabilität von 6,21 Prozent. Der Subskriptionskurs bei Ratenzahlungen beträgt 98 Prozent. Der erste Coupon ist am 1. November fällig. Auf diese Anleihe erhalten die Banken eine Provision von 1 Prozent, wovon ½ Prozent jedermann, ½ Prozent an Banken und ausländische Bankiers abgegeben werden dürfen. Die ungarische Rente ist — anders als die österreichische — nicht amortierbar. Neben der Rente werden 10jährige 5½-prozentige Schatzausleihungen zu 91,90 Prozent bei Einzahlungen bis 5. Mai und 92,20 Prozent bei Einzahlung bis 23. Mai bzw. 92,65 Prozent bei Ratenzahlungen ausgegeben. Ihre Rentabilität stellt sich daher auf 6,6 Prozent. Der Coupon dieser Schatzausleihungen fällt auf den 1. Dezember.

In Österreich wie in Ungarn rechnet man auf einen starken Erfolg der Kriegsanleihen. Ob dieser die außerordentlichen Beträge der dritten Kriegsanleihe, auf die in Österreich etwas über 4, in Ungarn rund 2 Milliarden Kronen gezeichnet wurden sind, erreichen oder etwas übertreffen wird, läßt sich natürlich nicht vorhersagen. Die Geldflüssigkeit bei den Banken ist in den letzten Monaten wieder außerordentlich gewachsen und vor den Großbanken haben einzelne an die vierte Kriegsanleihe an die Staatsverwaltung bereits Voreinzahlungen geleistet, die dem gesamten auf die dritte Kriegsanleihe bei ihnen gezeichneten Betrag gleichkommen. Das spricht für ihre Zuversicht, mindestens diesen Betrag durch Zeichnungen ihrer Kunden wird wieder hereinzuholen. Letzlich laufen bereits seit einer Woche bei allen Banken bedeutende Voranmeldungen ein. Die überdies die militärische und politische Lage sich seit der dritten Kriegsanleihe neuerlich stark zugunsten der mitteleuropäischen Verbündeten gebessert hat, so ist auch die Zuversicht, mit der die Bevölkerung Österreichs und Ungarns an die Zeichnung der vierten Kriegsanleihe schreitet, frei von den Zweifeln, die den einen oder anderen bei den früheren Anleihen noch zur Zurückhaltung veranlaßt haben mögen. Und da außerdem durch die Begebung von langfristiger Rente allen denen, die ihre Kapitalien auf längere Zeit versorgen wollen, Rechnung getragen wird, ist zu hoffen, daß diese Kreise sich diesmal an der Zeichnung mit allen Kräften beteiligen werden.

## Deutschland und Amerika

Amerikas letztes Wort an Deutschland

Frankfurt, 1. M. 17. April.

Frankfurter Zeitung meldet aus New York: Wilson ankündigt das Fahrplan des Hauses. Er wird der Deutschen eine Note richten, in der neue Garantien für die Sicherheit der am Frieden verliebten verlangen wird. In der Note in dem Falle aufzählt werden, in denen die Amerikaner kommandanten der verschiedenen Verbündeten nachzuhängen. Die Note ist nicht zeitlich beschränkt, aber Amerikas letztes Wort bedeutet.

## Aus Italien.

Italienische Ansprüche.

Zürich, 17. April. (R.-B.) In einer am 2. Tag in der italienischen Kammer gehaltenen Rede Toscani bezüglich der Gebietsansprüche Italiens sie sich nicht auf Triest und Dalmatien beziehen, sondern mit Istrien und Dalmatien bis zur Adria, nicht den vorgelagerten Inseln umfassen. Stein Italien die serbischen Ansprüche nicht zulassen. Italien könnte Italien Opfer bringen und Serbien-Hafen zugestehen. Wenn Dalmatien Italienisch braucht man den serbischen oder kroatischen Zustand nicht zu fürchten. Hingegen wäre im serbischen Dalmatien der italienische Frieden vielleicht grob. Dies müßte die italienische Regierung verbündeten klarmachen.

## Aus Griechenland.

Allierte Kriegsschiffe in den Gewässern Kreises.

Athen, 17. April. (R.-B. — Reuters) Wieder Quelle verlautet, waren Kriegsschiffe der Aliierten Anker in der Sudha-Bai, landeten jedoch Truppen.

## Aus Rumänien.

Ein wirtschaftliches Abkommen Österreich-Ungarn-Rumänien.

Bukarest, 17. April. (R.-B.) Der „Diamant“ folgt sie der Abschluß eines ähnlichen Abkommen mit Österreich-Ungarn bevor, wie es kürzlich Deutschland geschlossen wurde. Das Blatt berichtet, die Regierung zeigte jeden politischen Charakter des Abkommen.

## Aus dem Inland.

Die österreichische Kriegsgewinnsteuer.

Wien, 17. April. (R.-B.) Die morgige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, treifend die Kriegsgewinnsteuer.

Abg. 510.1—16.

## Kundmachung.

Die bisherigen grünen Legitimationen treten am 1. Juni 1916 außer Kraft und werden hierfür im Einvernehmen mit dem k. u. k. Kriegshafenskommando ausgegeben:

Weisse Legitimationen für alle jene Personen, welche Militärverpflichtung stehen;

Note Legitimationen für alle übrigen Personen

Mußte es nicht überhaupt am Ende Niemand bestimmen, wenn er ihre Sache führt? Würde Dolf nicht mutmaßlich sein, ihm gegenüber, wenn er Niemand forderte?

Er kann ihn und her und endlich kam dem Resultat, daß es besser sei, wenn er ganz zum Spiele blieb. Zu seinem Vater wollte er gleich am Morgen gehen und wollte ihm alles sage. Nichts wollte er ihm verschweigen. Und der Vater sollte dann entscheiden, was geschehen sollte. Dies Gedanke beruhigte ihn endlich.

Bernhard Falzner war, nachdem ihn Dolf verlassen hatte, seelisch und körperlich so gebrachthat, daß er sich nicht mehr hätte aufrechterhalten können. Er hatte sich niedeziegen müssen. Deshalb kam er Susanna nicht empfangen, die er beide hatte, und weil er mit Dolf allein verabredete, daß Dolf in Südtirolen leben sollte.

Als er am nächsten Morgen in aller Frühe Dolf kam, bei mir melden ließ, daß er erschaurt an mir Dolf zum Hause geleitet. Er sagte mir darüber nichts, wollte um 10 Uhr in den See fahren. Ich rief einen Motorbooten.

Es läßt mich immer in einem Armenzähler auf und ab laufen zu mir, während ich mit seiner Mutter darüber reden.

Er weiß nicht, daß der alte Herr mich nicht will, aber mir, aber mir im Hause habe es ihn nicht weiter.

(Fortsetzung folgt)

## Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Corinth-Mahler.

99

Nachdruck verboten.

Gerd hatte mit zusammengepreßten Lippen und finstrem Stirn zugehört. Aus Tinas Worten hörte er, was er längst geahnt hatte, daß zwischen Dolf und Tina gar keine Gemeinschaft mehr bestand. Und seine Vermutung, was heute zwischen den beiden vorgefallen war, kam der Wahrheit sehr nahe. Er konnte sich denken, warum Tina vor Dolf gestanden war. Und er hatte alle Selbstbeherrschung nötig, um ruhig zu bleiben. Die Hand auf Tinas Schulter legend, sagte er ernst:

„Nun gehe jetzt nach Hause zurück, Tina, und siehe, daß du noch einige Sachen für deine junge Herrin zusammenpacken kannst. Wirst du das unbemerkt tun können?“

Tina nickte.

„Das wird sich schon machen lassen, Herr Gerd. Ich denke, er schläft jetzt bis zum hellen Morgen. Da kann ich schon nochmal vorlaufen. Ich packe den großen Handkoffer mit allem, was das Kind nötig hat, und schleppe den gleich heute abends noch fort. Wo soll ich ihn denn hinführen?“

„Bringe den Koffer zu mir, da hast du es näher, Tina. Ich lasse ihn dann von meinem Diener zu Hause bringen.“

„Gut, Herr Gerd. Aber es wird wohl ein bisschen spät werden. Ich muß doch sorgen, daß die Dienerschaft nichts meckt.“

„Ja, ja, Tina, sei recht vorsichtig. Und wenn es spät wird, schadel es nicht. Ich bleibe nach, bis du

kommen. Du brauchst dann unten nur in die Hände zu klatschen, wenn das Haustor geschlossen ist. Dann komme ich selbst hinunter.“

„Also gut, Herr Gerd — nein — Herr Professor sollst ich wohl eigentlich sagen. Ich kann nur immer noch nicht vergessen, daß Sie der Herr Gerd sind.“ Er lächelte.

„Das will ich auch für dichbleiben, Tina, sonst muß ich dich doch auch mit Titulaturen drangalfieren.“

„Ach, guter Gott, nein, Herr Gerd, ich bin ja so stolz, daß Sie noch zu mir sagen, wie als kleiner Junge. Das Nachtmal tut es ja auch und ich bin stolz darauf, wie auf einen Orden.“

„Den hätte ich auch verdient, alte treue Seele. Aber nun geht, Tina, und bringe mir die Sachen.“

Tina eilte nach Hause zurück, und es war schon gegen zwölf Uhr, als Gerd das verabredete Signal hörte. Tina hatte einen mächtigen Koffer so voll als möglich gepackt.

Diese Sachen schickte Gerd am nächsten Morgen zu Dols mit einigen Zeilen, die erklärten, wie er dazu genommen war.

Gerd hörte in dieser Nacht sehr wenig geschläfen. Er hörte geplätscht und gekräuselt, wie er Tina hören könnte, und war doch zu keinem befriedigenden Schlaf gekommen. Gerade er konnte wissen, wie sie war. Nur fürchtete sich auch vor seinen eigenen Wünschen. Er konnte es nicht unparteiisch hören? Würde nicht alles, was er tat, den Wunsch in sich herza, sie föhl sich frei zu machen? Er war doch auch nur ein Mensch.

Was sollte er tun, um ohne Schuld zu bleiben, um nicht in dieser Sache nur das Seine zu suchen?

Kinder unter 12 Jahren werden durch Angabe von Namen und Alter auf der Legitimation der Eltern, bzw. verantwortlichen Aufsichtspersonen legitimiert.

Die Ausstellung der neuen Legitimationen erfolgt durch:

1. das k. u. k. Seeserienal, das k. u. k. Land- und Wasserbauamt, die k. u. k. Generaldirektion und die k. u. k. Festungsfeldbahnen für die diesen Kommanden (Behörden) unterstehenden Personen;

2. die betreffenden Verteidigungsbezirkskommanden für alle jene Personen, welche im Raum zwischen der Landfront und dem Polizeiabschlusse wohnhaft sind, insoweit dieselben nicht den unter Punkt 1 angeführten Kommanden (Behörden) unterstehen. Die in den Verteidigungsbezirken wohnhaften Staatsangehörigen, sowie Angestellten des k. k. Bahnhofsbaus, der k. k. Bahnverhüllungsfabrik und der städtischen Werke erhalten die Legitimationen vom Kommando der k. k. Militärpolizeiwachtkompanie;

3. das Kommando der k. k. Militärpolizeiwachtkompanie, Via Fausta 3, 1. Stock, Zimmer Nr. 2, von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags für alle übrigen Personen innerhalb des Polizeiabschlusses, und zwar in der Zeit vom 25. April 1916 bis inklusive 31. Mai 1916 in der Weise, dass für jeden Buchstaben des Alphabets gewisse Tage bestimmt sind. An diesen Tagen haben alle jene Personen, deren Familiennamen mit den betreffenden Buchstaben beginnen, persönlich zu erscheinen und mitzubringen:

- a) die grüne Legitimation,
- b) den politischen Meldezettel,
- c) eine unausgespannte Photographie im Brillenformat.

Bestimmt wird für die Familiennamen mit den Buchstaben: A u. Ba der 25., Be—Bi der 26., Bi—Bo der 27., Br—Bu der 28., Ca—Ci der 29. April, Ci—Ez der 1., Da—Do der 2., Dr—Dz der 3., E der 4., Fa—Fo der 4., Fr—Fr der 5., Ga—Ge der 5., Gh—Gu der 6., H—J der 8., Ka—Ka der 9., Kr—Ku der 10., La—Lu der 11., Ma—Mi der 12., Mi—Mo der 13., Nr—Nr der 15., N, O, Pa der 16., Pe—Po der 17., Re—Ru der 18., O der 18., Ra—Ra der 19., Ro—Ro der 20., Sa—Si der 22., Sh—Sp der 23., Sr—St der 24., Su—Sz der 25., T der 26., U der 27., Va—Vi der 27., Vi, W, X, Y der 29., Za—Zi der 30., Zi—Zu der 31. Mai.

4. das k. u. k. Militärstationenkommmando in Novigrad für die Stadt Novigrad.

Die neuen Legitimationen sind in gutem Zustande zu erhalten, stets bei sich zu tragen und über Aufsordnung behördlicher Organe oder einer Militärpatrouille vorzuweisen.

Diese Legitimationen dürfen den Besitzern nur beim Verlassen von Pola am Bahnhofe oder bei den Stadtoren und auch da nur von den zur Kontrolle befürworteten Organen abgenommen werden.

Wer eine Legitimation findet, hat dieselbe sofort dem nächstgelegenen k. k. Militärpolizeiwachtposten zu übergeben. Personen, welche im Besitze von in Verlust geratenen Legitimationen angelassen werden, werden streng bestraft.

Personen, welche nicht im Besitze einer gültigen Legitimation zum Verbleiben im Festungskreis sind, dürfen von niemandem in Dienst oder Quartier genommen werden.

Ein Wechsel im Dienstverhältnisse darf nur im Einverständnisse beider Dienstgeber und auch nur dann erfolgen, wenn der frühere Dienstgeber keinen Erfolg von auswärts verlangt. Dieser Dienstwechsel muss auf der Legitimation durch das Kommando der k. k. Militärpolizeiwachtkompanie eröffentlich gemacht werden.

Legitimationen von Verstorbenen sind von den Hinterbliebenen, spätestens zwei Tage nach erfolgter

Beerdigung, dem nächstgelegenen k. k. Militärpolizeiwachtposten zu übergeben.

Die weiße Armbinde ist nicht mehr zu tragen. Legitimationen für neu einkommende Personen, sowie eventuelle Duplikate für in Verlust geratene Legitimationen werden, vom 25. April 1916 an, täglich von 9 bis 10 Uhr vormittags beim Kommando der k. k. Militärpolizeiwachtkompanie, Via Fausta 3, 1. Stock, Zimmer Nr. 2, ausgefüllt.

Verbreiterungen dieser Verordnung werden von der politischen Bezirksbehörde auf Grund der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R. G. B. Nr. 198, mit Geldstrafen von 2 bis 200 Kronen oder mit Arrest von 6 Stunden bis zu 14 Tagen bestrafft.

Pola, am 12. April 1916.

Der k. k. Festungskommissär:  
Schönfeldt m. p.

### Zum Ende.

Neues Programm im Kino des Roten Kreuzes. Heute gelangen in diesem allgemein beliebten Kino aktuelle Kriegsbilder von der Montagssommer zur Vorführung. Das Programm enthält außer diesen prachtvollen Feldaufnahmen noch ein äußerst spannendes Drama mit einer ultzten Schwung. Näheres im Inseratenteil.

Vierte österreichische Kriegsanleihe. Man berichtet uns, dass Anmeldungen auf die vierte österreichische Kriegsanleihe bei der Filiale der k. k. priv. Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Pola, schriftlich unter der Adresse: Polnisches Filiale der k. k. priv. Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in Laibach, oder mündlich in deren Bureauabfertigungen in Pola, Elivo S. Stefano 3, eingegangen kommen werden.

### Wirtschaftliches.

Schadewerte in Pola. Die Gesellschaft weist für 1915 einen Bruttogewinn von 24,753.319 Kronen aus, nachdem 3 Millionen Kronen Verluste zu Lasten der Betriebsrechnung abgeschrieben sind. Nach Abzug der Aufkosten und 3,21 Millionen Kronen für Kriegsfürsorge und nach 7,72 Millionen Kronen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 9,957.860 Kronen, woraus 17 Prozent Dividende verteilt werden sollen; 1 Million Kronen wird dem Reservefonds zugewiesen und 1,090.510 Kronen werden auf neue Rechnung vorgenommen. In der Bilanz sind die Werkssatlagen um 12,46 Millionen auf 53,95 Millionen, Borräte um 23,75 Millionen auf 48,64 Millionen, Effekten um 16,01 Millionen auf 30,31 Millionen, Debitorum um 19,24 Millionen auf 87,20 Millionen, Kreditoren und Rückzahlungen um 62,38 Millionen auf 130,51 Millionen Kronen festgestellt. Die Verwaltung beantragt eine Kapitalerhöhung von 42 auf 45 Millionen Kronen. Die Werke sind auch gegenwärtig ans Ausjahr bestmöglich, so dass die Aussichten für das laufende Jahr beständige sind.

Erhöhung der Börsenpreise. Der „Deutsche Verlegerverein“ schreibt: Der Verband Deutscher Druckpapiersfabriken hat nicht nur beschlossen, den Preis für Zeitungspapier wiederum zu erhöhen, sondern auch alle anderen Papiere, höchstens mit halbtägliche, sind in letzter Zeit sprunghaft und unerwartet in die Höhe gezogen; manche Papierarten sind überhaupt nicht mehr zu beschaffen. Die Angelegenheit ist daher für alle Verleger, besonders für Fachzeitschriften, Sammel- und Sonderwerken, dreinend geworden. Auch die Druckereihäuser ist um 100 Prozent gestiegen, und ganz erheblich sind auch die Buchbinderepreise wegen der erhöhten Kosten für Leinwand und sonstige Buchbind-

## Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Glulta 5 (Nähe des Theaters).

Das beste Haus zum Ankaufe von  
Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Cistawäsche,  
Kinderwäsche, Krägen, Manschetten, Handschuhen,  
Krawatten, Herrenleibchen, Strümpfen und Socken.

Damenblusen, Damenschößen, Schürzen,  
Unterrocke, Schlafrocke, Kinderkostüme.

### Feste Preise!

Unsere Wäsche ist schon gewaschen und  
:: : fertig zum Gebrauch. :: :

Das Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

artikel in die Höhe gezogenen. Diese erhöhen Ausgaben stehen aber keineswegs erhöhte Einnahmen gegenüber. Wenn zwar auch eine ganze Anzahl von Büchern ins Feld gesichtet wird, so hat anderseits, namentlich bei missenähnlichen Werken, der Absatz ins Ausland sehr nachgelassen, und es gibt viele Verlagsbuchhandlungen, die noch nicht die Hälfte ihres Friedensumsatzes haben. Unter diesen Umständen müssen die Verleger den Verhältnissen Rechnung tragen und ihre Preise den geistigen Herstellungskosten entsprechend erhöhen. Durch Sparmaßnahmen kann diese nur zu einem kleinen Teil ausgeglichen werden, wenn die Auslastung und namentlich die Dauerhaftigkeit nicht beeinträchtigt werden sollen. Der Verlagsbuchhandel ist in seiner Lage voll bewusst, in dieser für manche Kreise des Publikums schwierigen Zeit die Verbreitung der geistigen Bedürfnisse nach Möglichkeit zu erleichtern. Aber kein Willigdenkende wird von ihm erwarten, dass er unter dem Rückgang des Umsatzes selbst immer leidet, den ihm verbürgten Rest des Umsatzes zu verlustbringenden Preisen sich verkörpern lässt. Eine Preiserschöpfung für viele Bücher wird daher nicht zu umgehen sein.

### Armen und Marine.

Hofkondominialer Tagesschein Nr. 108.

Garnison-Inspektion: Hauptmann Birkovic.

Arbeits-Inspektion: Auf.-M.-S. "Bellona".

Unteroffiziersrat: Dr. Schiller; im Marinestützpunkt.

Allen Freunden und mit Wohlgesinnten, von welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich anlässlich meines Scheidens von Pola auf diesem Wege Lebewohl! Anschrift in der Rechnungskanzlei des Marinospitals.

Marineoberstabsarzt Dr. Franz Kauck.

### Anmeldung.

An die \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

R. k. priv. allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach.

Ich subskribiere hiermit von der \_\_\_\_\_

IV. österl. Kriegsanleihe

Nominal-Kronen \_\_\_\_\_

und zwar \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

am \_\_\_\_\_ 1916.

## Zeichnungen

auf die

## Vierte österreichische Kriegsanleihe

und zwar die

5½%ige amortisabile Staatsanleihe à 92·50 netto

5½%igen amortisablen Staatsschatzscheine à 95— netto

nimmt entgegen die

K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank  
Filiale Laibach, Marienplatz.

Via Sergio  
:: Nr. 34 ::

# Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio  
:: Nr. 34 ::

Programm für heute Dienstag:

## Aktuelle Kriegsbilder vom italienischen Kriegsschauplatze.

**Der Honvedhusar.** Drama.**Kognak!** Detektivscherz.Beginn der Vorstellungen 2'20, Ende 7'30. :: Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.  
Programmänderungen vorbehalten. :: Einlaß nach jedem Bilde.**Geld-, Bank- und Börsenwesen.**Sammlung kaufmännischer Unterrichtswerke,  
Band I. Von Dr. Georg Obst.  
Vorläufig in der

Schrimmer'schen Buchhandlung (Mahler).

**Kleiner Anzeiger.**(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein seltsiggedrucktes  
Wort 8 Heller; Minimalrate 50 Heller. — Für An-  
zeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Ge-  
bühre berechnet.)**Zu vermieten:**

Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern mit Kabinett, Küche und Zubehör zu vermieten. Anzufragen Via Urs de Margina 39, Parterre, bei der Hausmeisterin. Küche und Zimmer als Gegenteilung der Gemüsegarten-  
pflege ab 1. Mai an kinderlose Familie zu ver-  
mieten. Anzufragen in der Administration b. Bl. 621  
Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu ver-  
mieten. Via Mazio 2. 619  
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Radegky-Straße 54.  
Möbliertes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Cesia  
Nr. 20, Etage Via Margita. 613  
Neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang und Be-  
dienung zu vermieten. Via Diana 36, 1. St. Zu  
besichtigen ab 3 Uhr nachm. 615  
Zimmer, Kabinett und Küche zu sehr angemessenem  
Preise zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 1. Aus-  
kunft erteilt die Direktion des Göher Vierdeposits,  
Urs-de-Margina-Straße 3. 609

**Offene Stellen:**Schmid für einfache Arbeiten gesucht. Via Medolino  
Nr. 22. 612**Zu verkaufen:**Stereoskopkamera, 9x18, Steinhell-Optik, ältere Kon-  
struktion, höchst einfache Handhabung, zu verkaufen.  
Preis 100 Kr. Franz-Ferdinand-Straße 11, 1. St.  
Damenhütte zu haben. Via Sissano 21. 606Die Holzniederlage Bifflini verkauft Bilderrahmen  
(Handarbeit oder gedreht), sowie Brennholz. Ra-  
degky-Straße 30. 617Drei Paar Kanarienvögel samt Vogelhaus und 1/4 Kil-  
ogramm Futter für jedes Paar zu verkaufen. Suttin  
Treßle, Radegky-Straße 21, 1. St. Täglich von 1  
bis 5 Uhr. 610**Zu kaufen gesucht:**Eine Spiegelreflexkamera, 9x9, oder eine Kamera  
6½x9 mit lichtstarker Optik zu kaufen gesucht. An-  
träge unter "R. M. 100" an die Administration  
b. Bl. 614Gnirs, Führer durch das antike Pola.  
Werke über Gartenbau, Gemüsebau und  
Kaninchenzucht.

Sorrigt bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

**Alfred Martinz:****Die Wacht am Quarnero.**Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 1 Krone 50 Heller.**Prima haltbare Seelchwürste**pro Paar 94 h, dtto. wie Krainer 86 h. Spezialität:  
große Landjägerwürste (unbegrenzt haltbar) K 1-80,  
dtto. kleine K — 84. Versandhaus Oskar  
Heinzel, Graz. Briefe hauptpostlagernd. 36**ZEICHNET**

soviel Euch möglich die

**Vierte österreichische  
Kriegsanleihe**

die in kürzester Zeit ausgegeben wird.

Vormerkungen übernimmt schon jetzt

**Kredit- und Eskompteverein, Pola**

Custozaplatz Nr. 45. 42

**Billige Lebensmittel:**

Dänisch. Mastochsenfleisch, Halbkilobüchse K 20.  
Rindsgulasch, Halbkilobüchse . . . . . 20.  
Leberwurstpastete, Viertekilobüchse . . . . . 14.  
Risotto, Vollreis im Fett, Einkilobüchse . . . . . 14.  
Kondensierte Milch, Halbkilobüchse . . . . . 14.  
Fischkarabaden, Einkilobüchse . . . . . 28.  
Norwegische Sardinen, 1/4 Büchse . . . . . 12.  
Kartoffelnährsuppe, 1/2 kg (für 7 Liter Suppe) . . . . . 12.  
Makrelen (besonders delikat). Dose zirka  
400 Gramm . . . . . 2.

Primissima Trockenmilch, staatskontrolliert,  
1 kg (für 10 Liter) . . . . . 4.
Schweizer Rindfleisch mit Reisgarnierung,  
1/2 kg . . . . . 2.
Post-pakete gegen Nachnahme. — Für Porto im  
Packung K 1-10. — Großabnehmern Spezialoffers.
**Import skandinavischer Produkte****ADOLF J. KRAUSZ sen.**  
Osijek (Kroatien).**Fliegenfänger**

in Rollen erhältlich bei

Jos. Krmpotic, Custozaplatz.

**G. Freytags Kriegskarten:**

1. Österr.-russisches Grenzgebiet
2. Westrussischer Kriegsschauplatz
3. Österr.-ital. Kriegsschauplatz
4. Karte von Rumänien.

Zu haben in der  
Papierhandlung Jos. Krmpotic.

# R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Die Filiale in Pola übernimmt Anmeldungen auf die

## IV. Österr. Kriegsanleihe

schriftlich unter der Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und  
Gewerbe, derzeit in Laibach, oder mündlich in deren Bureau lokalitäten in Pola, Clivo S. Stefano 3.